

nungen, die ziemlich tief in den Boden hineingebaut sind, waren von Außen sowohl als im Innern mit Schichten von Asphalt überzogen, um die Feuchtigkeit von allen Theilen fern zu halten.

Hören wir jetzt Diodor den Sicilier, diesen so höchst genauen Geschichtsforscher, von der Größe Babylon's erzählen.

Wir stehen hier ganz auf geschichtlichem Boden und können an die künstlerische und wissenschaftliche Intelligenz, welche in diesem Zeitraume, der dem heroischen Zeitalter so nahe lag, herrschte, einen würdigen Maßstab anlegen durch die Mittel und die Stoffe, mit welchen sie diese gigantischen Gebäude ausführten, Gebäude, deren Beschreibung uns fabelhaft erscheinen würde, wenn nicht wissenschaftliche und künstlerische Nachforschungen ihre Trümmer ausgegraben hätten, um sie vor unsern Augen wieder herzustellen \*). „So riesig ist die Größe Babylon's, daß „mit einer Pracht gebaut ist, durch welche sie über „alle andern bekannten Städte hervorragt“.

„Die Stadt ist von einem sehr breiten und sehr „tiefen, mit Wasser gefüllten Graben, ferner mit einer 50 königl. Ellen dicken und 200 Ellen hohen „Mauer umgeben“.

„Die aus dem Graben ausgeworfene Erde wurde „auf folgende Weise zur Erbauung der Mauer benutzt. Sobald sie herausgebracht war, wurde sie „unmittelbar zu Mauersteinen geformt, die man, wenn „eine hinlängliche Anzahl davon vorhanden war, in „Ofen brannte. Aus diesen Steinen bauete man „nun die Mauer, indem man sie mit einer Lage von „heißem Asphalt, statt des Mörtels, bestrich, und „schichtenweise über einander legte; zwischen jede dreißigste Schicht kam eine Lage von Dornenzweigen.

\*) Diodorus Siculus, III. Buch, 4. und 5. Kapitel.